

# Geburtseinleitung unter der Lupe

Autor(en): **Schwarz, Christiane**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **114 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-949207>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Geburtseinleitungen unter der Lupe

Damit die Perspektive der Hebammen noch mehr berücksichtigt werden kann, sind diese eingeladen, an einer Umfrage zur Geburtseinleitung teilzunehmen. Im vergangenen Jahr wurden bereits zwei Befragungen durchgeführt: eine über die Erfahrungen von Frauen und eine über diejenigen von Hebammen, insbesondere mit Cytotec. Die bisherigen Resultate sind ausgewertet.

.....  
Christiane Schwarz

In Deutschland werden aktuell etwa 22 % der Geburten eingeleitet, meist medikamentös (Aqua-Institut, 2015). Zwei Drittel der Geburtskliniken setzen zu diesem Zweck Misoprostol ein (Voigt et al., 2015). Es gibt etliche Untersuchungen zu Effektivität von Misoprostol für diese Off-Label-Indikation. Dabei werden überwiegend klinische Outcomes erfasst. Eine Einschätzung des Einleitungsprozesses aus Sicht von Gebärenden und von Hebammen bietet eine Erweiterung dieser Perspektive.

## Hebammen: Die meisten schätzen Misoprostol

Die aktuelle Umfrage wird von einem interdisziplinären Team mit der Hebamme Dr. rer. medic. Christiane Schwarz, Hildesheim (D), Prof. Dr. med. Werner Rath, Aachen (D) und Dr. med. Katrin Oehler, Hannover (D), durchgeführt. Im letzten Jahr konnten Hebammen und Hebammenteams aus Deutschland vier Wochen lang per E-Mail oder über einen Online-Survey ihre Erfahrungen mit Misoprostol (Cytotec) mitteilen. E-Mails wurden als Freitexte mit MAXQDA kodiert. Der Online-Survey enthielt vier geschlossene Fragen zur Geburtseinleitung mit Misoprostol und eine Möglichkeit, freien Text einzugeben. Zwei weitere Fragen erfassten demografische Daten. Die Auswertungen erfolgten mit SPSS 21 und Excel sowie MAXQDA.

Es gingen 30 ausgefüllte Online-Fragebögen und 62 E-Mails mit reinen Texten zur Auswertung ein. Die meisten Hebammen schätzen Misoprostol zur Geburtseinleitung wegen der einfachen Applikation (oral) und hohen Wirksamkeit. Vielfach werden aber auch negative Aspekte wie Unberechenbarkeit, schlechte Dosierung, pathologische Kardiotokografemuster und heftige oder besonders schmerzhafte Wehentätigkeit genannt. Gelegentlich berichten die Hebammen auch von schweren Komplikationen. Die Anwendung in den Kliniken ist sehr heterogen in Bezug auf Dosierung und Häufigkeit der Medikamentengaben, Applikationsmodus, Kontraindikationen und Maximaldosis bei Erst- und Mehrgebärenden. Insgesamt wurde in der Befragung deutlich, dass sich ein noch genaueres Hinschauen lohnt, dass die Erfahrungen der Hebammen wichtige Beiträge zum allgemeinen Praxiswissen über die diversen Aspekte der Geburtseinleitung sind und dass der gesamte Komplex der Einleitungsmethoden inklusive Komplementärmedizin weiter beforscht werden muss (Schwarz et al., 2015).

## Frauen: kein weiterer Entscheid für eine Einleitung

Frauen konnten vier Wochen lang ihre Erfahrungen mit der Geburtseinleitung über einen Online-Fragebogen schildern. Die Verteilung erfolgte über die sozialen Netzwerke der Frauen. Die Frauen füllten 698 Fragebögen aus. Die Ergebnisse sind spannend: Die meisten (51,7 %) wurden wegen Terminüberschreitung eingeleitet. Nur bei einem Viertel der Frauen (25,6 %) gab es einen medizinischen Grund für die Geburtseinleitung. Fast alle Frauen bekamen Prostaglandin (41,2 %) oder Misoprostol (Cytotec) (58,1 %). Viele erhielten ausserdem (meist zusätzlich oder vorweg) Rizinusöl (21 %), Nelkenölkampfen (7,9 %), Akupunktur (11,2 %) oder homöopathische Mittel (8,9 %). Die Sectiorate war bei allen Frauen mit medikamentösen Geburtseinleitungen hoch (25,3 %), wobei die Frauen mit naturheilkundlichen Einleitungsmethoden am niedrigsten lagen (16,5 %). Die meisten Frauen (jeweils weit über 50 %) hätten sich mehr Zeit und mehr Unterstützung bei der Entscheidungsfindung gewünscht; sie würden sich bei einer weiteren Schwangerschaft nicht noch einmal für eine Einleitung entscheiden (oder sie ihrer besten Freundin empfehlen), wenn sie die Wahl hätten. Die Umfrageergebnisse wurden aktuell in der Zeitschrift «Midwifery» veröffentlicht (Schwarz et al., 2016), eine Publikation in deutscher Sprache ist in Vorbereitung.

Umfrage unter [www.christiane-schwarz.de](http://www.christiane-schwarz.de)

## Autorin

**Christiane Schwarz, Dr. rer. medic., Hebamme**  
[christiane-schwarz@gmx.de](mailto:christiane-schwarz@gmx.de)

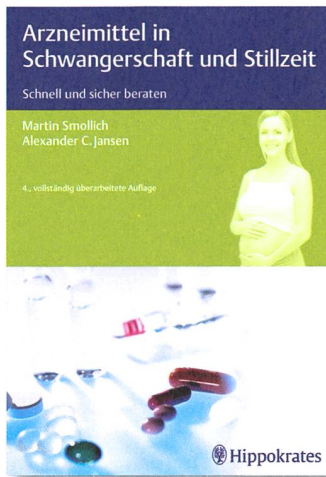
## Literatur

- Aqua-Institut (2015)** Bundesauswertung zum Erfassungsjahr 2014: Geburtshilfe. Göttingen.
- Voigt, F. et al.** Off-label use of misoprostol for labor induction in Germany: a national survey. *Eur J Obstet Gynecol Reprod Biol*, 187: 85–89.
- Schwarz, C. et al.** Misoprostol zur Geburtseinleitung: die Perspektive von Hebammen. *Z Geburtshilfe Neonatol*, 219: P10\_8. (Poster Presentation; Abstract).
- Schwarz, C. et al.** Women's perceptions of induction of labour outcomes: Results of an online-survey in Germany. *Midwifery*, 35: 3–10.

Martin Smollich und Alexander C. Jansen

## Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit

Schnell und sicher beraten



**Hippokrates**  
2015, 152 Seiten, 4. vollständig überarbeitete Auflage, CHF 43.90  
ISBN 978-3-8304-5596-7

Oft werden Hebammen gefragt, welche Medikamente in der Schwangerschaft oder Stillzeit verwendet werden dürfen. Das Buch «Arzneimittel in Schwangerschaft und Stillzeit» ist ein sehr ansprechend gestaltetes Nachschlagewerk für Hebammen und andere Fachpersonen, die schwangere und stillende Frauen beraten.

Am Anfang des Buches gibt es eine kurze, aber informative Einführung über die Reproduktionstoxikologie. Der zweite Teil ist nach verschiedenen gesundheitlichen Problemen gegliedert. Die Themen reichen von häufigen Problemen wie Hypertonie bis zur Behandlung von Hühneraugen und Sonnenbrand.

Der dritte Teil ist ein Index über die meistgebräuchlichen Medikamente, einmal aufgelistet nach Wirkstoff und einmal nach Handelspräparat. Es ist auf einen Blick ersichtlich, ob das Präparat in der Schwangerschaft oder Stillzeit geeignet ist, welchen Wirkstoff es beinhaltet und ob es rezeptpflichtig ist.

Das Buch ist für jede Hebamme, die über Arzneimittel in der Schwangerschaft und Stillzeit kompetent Auskunft geben will, ein unverzichtbarer Begleiter.

*Christina Diebold,  
redaktionelle Beirätin der «Hebamme.ch»*

Nadine Luck

## Die Nabel der Welt Die verrücktesten Bräuche rund ums Babymachen, -kriegen und -haben



**Conbook Medien**  
2015, 281 Seiten, CHF 14.90  
ISBN 978-3-943176-93-3

In ihrem Buch «Die Nabel der Welt – Die verrücktesten Bräuchen rund ums Babymachen, -kriegen und -haben» hat die Autorin Nadine Luck weltweit existierende Rituale rund ums Kinderkriegen gesammelt. Auf 281 Seiten erfahren Lesende überlieferte Meinungen über Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, Willkommen des Babys mit Wochenbettzeit und Erstbesuch, Alltag und Namensgebung sowie über die Rituale um die Feiern des ersten kindlichen Geburtstags, Zahnes und Haarschnitts.

(Fach-)Frauen, Schwangere und junge Mütter, die sich für die Brauchtümer rund um die Babykultur und damit für eine optimistische Seite des Kinderkriegens interessieren, profitieren von der Auseinandersetzung mit den Überlieferungen. Die Textsammlung betont die Vielseitigkeit der Bräuche um Schwangerschaft und Geburt. Klar wird, was Schwangere, Un- und Neugeborene sowie Kleinkinder während der Handlungen der Erwachsenen bei den Ritualen in ihrem Leben alles erdulden (können).

Doch der humorvolle Titel des Buches deutet auch Leichtigkeit an. Die Autorin fordert Lesende auf, die Bräuche als Inspiration zu sammeln, die gelesenen Ideen fleissig nachzuzahlen sowie Freunde und Familie mit lustigen Geschichten und tollen Ideen um ihren «persönlichen Nabel der Welt» zu bereichern. Mit «Nabel der Welt» meint Nadine Luck das eigene Baby.

Das Buch liest sich an einem Abend. Aufgrund der amüsanten Sprache und des lockeren Schreibstils scheint es ein geeignetes Mitbringsel auch für hospitalisierte Schwangere, die nachlesen können, was sie an Sprüchen erwartet. Wegen der Widersprüche und der Wiederholungen, die sich global in den Traditionen zeigen, ist denkbar, dass das Buch der eigenen Meinungsfindung als Schwangere und junge Mutter dient, nach dem Motto: «Es ist alles richtig.» Das Buch ist insbesondere zu empfehlen, weil es verdeutlicht, dass ein ungeborenes Kind in vielen Kulturen bereits mit der Zeugung als vollwertige Person gilt.

*Kirstin A. Hähnlein, Dozentin Studiengang  
Hebamme BSc, Berner Fachhochschule*